

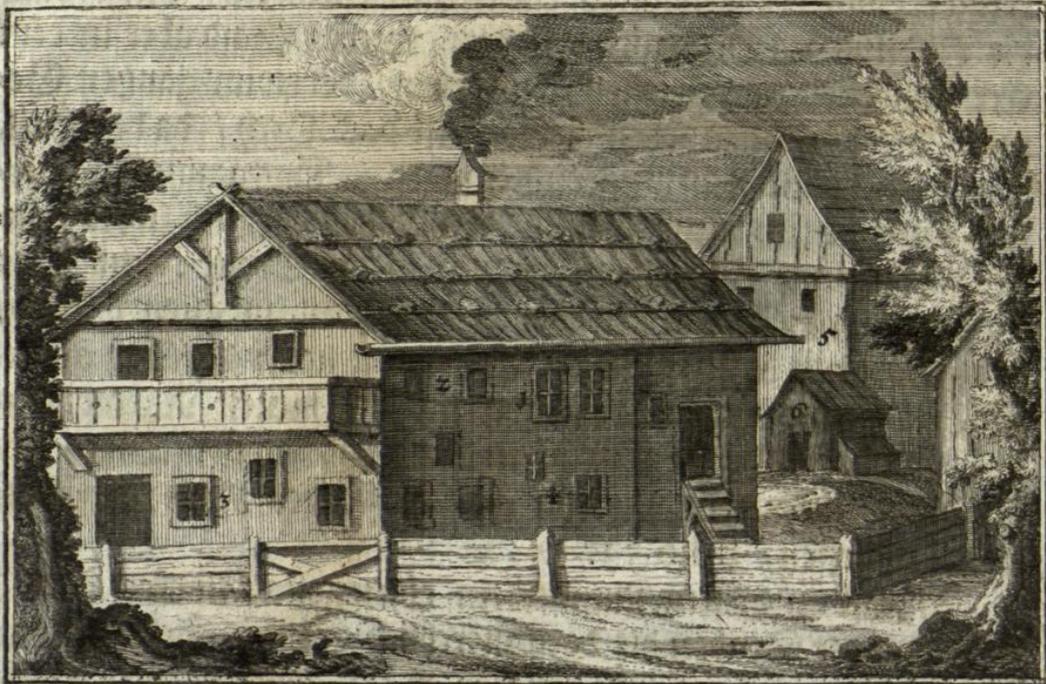
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausführliche Beschreibung der Marter, Eines heiligen und unschuldigen Kinds Andreæ, von Rinn, In Tyrol, und Bistumb Brixen

Zach, Ignatius

Augspurg, 1724

Das Vier und vierzigste Capitel. Fürstlich- auch anderer geist- und
weltlicher ansehnlicher Personen Verehrung des H. Kinds / auch noch vor
erbauter Kirche



1. Das Cämmerlein des H. Kindes. 2. das Schlafgemach des Verräthers. 3. das Diner, worin er zu
 Tellen gelegen. 4. die Küche. 5. der Stadel, darinn sich die Juden verkochten. 6. der S. P. Schweustall,
 in welchem der Verräther verreckt.



Das vier und vierzigste Capitel.

Fürstlich, auch anderer geist- und weltlicher ansehnli-
 cher Personen Verehrung des H. Kindes / auch
 noch vor erbauter Kirche.

WAls demüthige Ehr-Bezeigung ehedessen der Aller-
 durchläuchtigist, Großmächtigist, und Unüberwind-
 lichiste Kayser Maximilianus, der I. diß Nahmens/
 dem H. Martyrer Andreae abgestattet / und wie Sei-

ne Majestät durch verordneten / doch unterbliebenen Kirchen-Bau diese zu mehren eyfrigist getrachtet hatte; ist bereits im 41. Capitel erwehnt worden.

Dieser anererbten Desterreichischen Gottseeligkeit ahmete nach die Durchlächtigste / zu Böhaimb und Ungarn Königin / Magdalena, gebohrne Erz-Herzogin zu Desterreich / und des Hochlöbl. Königl. Stiffts / wie auch Collegii der Gesellschaft Jesu zu Hall mildiste Stifterin; welche / uneracht der von ihr damahls kostbar geführten Gebäuen / sich gleichwohl gnädigist erkläret: zu Aufführung der Capell bey dem Marter-Stein einen nahmhafften Beytrag zu thun / welches aber leider auf dero bald hinwach erfolgtes Ableiben dermahlen vermit-ten blieben. Sie ist gottseeligist verschieden A. 1590. den 10. September, ihres Alters im 59sten Jahr.

Nicht mindere Andacht hat gegen dem Heil. Kind bezeiget der Durchlächtigste Erz-Herzog und Lands-Fürst in Tyrol / Ferdinandus, Ferdinandi des I. Römischen Kayfers / und Annæ, Ladislai Königs in Ungarn Tochter Sohn. Welcher aus Lieb und Andacht gegen dem H. Martyrer / fest entschlossen ware / dessen Marter-Stein in höchst-Fürstlicher Person zu besuchen / und zugleich selbst den Augenschein einzunehmen: wie und auf was Weiß der so geraume Jahr ausgesetzte Capellen-Bau dereinst könnte vorgenommen / und nachdrücklich befördert werden: allein diesen gottseeligisten Entschluß ins Werck zu richten / wurden Seine Durchläucht gleichergestalt gehindert / dann sie von tödtlicher Kranckheit ergriffen / die unvermuthe Reis in die Ewigkeit anzutretten gemüßet waren / welche erfolgt ist im Jahr 1595. den 24. Jenner / im 65sten Jahr / siebenden Monat / zehenden Tag ihres Alters / und dreyßig-jährig

jährig-sechs-monatlich-geführter Tyrolischer Lands-Herrschaftung.

Ingleichen waren dem H. Kind mit Andacht beygethan die Durchlächtigste Erz-Herzoginnen Christierna, oben-hoch-gedachten Königlichen Stifts zu Hall gleichfalls Vorsteherin: und Dero Fr. Fr. Schwester Eleonora, Mit-Glied und Zierde desselben / welche die H. Reliquien Andreae mit einem schönen neu-geschmückten Särgelein beehret. Deren die letztere im Jahr 1620. dem 38ten ihres Alters / am 28. Jenner: die erstere aber / nachdeme sie 48. Jahr des Lebens erreicht / A. 1621. den 6. April diese Sterblichkeit verlassen / und mit dem himmlischen Reich vertauschet haben.

Ferner ist unser H. Martyrer sonders geehret worden von der Hochwürdigsten / Durchlächtigsten Fürstin Anna Juliana, Erz-Herzogin zu Oesterreich / gebornen Herzogin zu Mantua und Montferat, des Hochlöbl. Regel-Hauß / wie auch zweyer Klöster zu Nusprugg Freygebigiste Stifterin / nachdem dieselbe auf selbsteigen Gnädigstes Verlangen der schmerzlichen Marter Andreae, und der sich bey dieser ereigneten Wunderwercken ausführlichen Bericht empfangen / welche im Jahr 1621. den 3. Augusti gar seeliges End genommen / nachdem sie gelebt 55. Jahr / 6. Monat / zehen Tag / dero Leichnam annoch unverwesen in der Kirchen Maria-Dyfferung ruhet. Was die Durchlächtigste / Großmächtigste Fr. Fr. Eleonora, verwittibte Königin in Polen / Herzogin zu Lothringen / und geborne Erz-Herzogin zu Oesterreich 2c. 2c. wie auch Dero erstgebohrner Durchlächtigster Prinz Leopold / jetzt-regierender Herzog in Lothringen und Baar 2c. 2c. zu diesem H. Bauren-Kind für Andacht und Zuversicht getragen / soll im 49. Cap. gemeldet werden.

Sehr

Sehr angelegen aber ware die Ehr-Beförderung des Heil. Knabens dem damahls ausgesetzten Pfarr-Herrn zu Ampaß / Andreæ Mayr / Wiltthauischen Chor-Herrn / und der Heil. Schrift Doctorn / dessen Andacht und Eyser gegen seinen H. Nahmens-Patronen Guarinonius sehr anrühmet; und daher / als er sich einstens mehrmahlen des Heil. Kinds wegen bemühet: gedachte ernannter Herr Medicus (wie er selbst schreibt) bey sich: nun vergelte Gott diesem Herrn seine getreue Hülff / so derselbe diesem H. und unschuldigen Kind zu Ehren leistet / wer weiß / ob Gott ihne hierfür nicht entgegen ehre / und durch Vorbitt des H. Knabens er nicht etwan noch Abbt des Gottshauß Wiltthau werde? Uneracht aber der selber Zeit dem Chor-Stift vorstehende Herr Prälat, Simon Cammerlander dazumahl annoch bey guten Kräfften / und frischer Gesundheit lebte; fügte sichs doch / daß er nach 18. Monat / nemlich A. 1621. den 17. April diese Welt beurlaubet / und an dessen statt gedachter Pfarr-Herr Andreas zur Abbatialischen Würde erhoben worden. Welcher sodann / weil in Ansehung so viel widriger Begebenheiten so baldige Hoffnung eines neuen Kirchen-Bau über den Marter-Stein nicht anschiene / in dem Gottshauß des H. Apostels Andreæ einen ganz neu- und zierlichen Hoch-Altar aufrichten / und ruckwärts in demselben einen sehr schönen Sarg-Kasten in Form eines Tabernackels verfertigen lassen / in welchen sodann die Reliquien des H. Martyrers übersetzt / und allda geraume Jahr verehret wurden.

Dessen Eyser gabe nichts nach Herr Dominicus Loor, sein im Pfarrlichen Ambt zu Ampaß Nachfolger / welcher nächst andern Ehr-Bezeigungen sich unermüdet beworben / daß doch endlich der biß nahe zweyhundert Jahr / durch neu hervor

gethane Hindernüssen immer ruck-gängige Kirchen-Bau seinen Fortgang gewinnen / und zur glücklichen Endschaft gebracht werden möchte.

Einsmahls / ware im Jahr 1649. den 2. Julii, nachdem er den Abend anvor Herrn Guarinonio (umb den Bau-Form auszuzeichnen) bey dem Marter-Stein in Zeiten zu erscheinen / ansagen lassen / auch beede alldorten eingetroffen / und nach Knye-fälligem Gebett der Arbeit den Anfang zu machen begunten. Ergriffe nach gezogner Schnur / und aufgeschürpffter Erden erwehnter Pfarr-Herr aus demüthiger Lieb gegen dem H. Martyrer / mit anmüthiger Kühnheit den schweren Pickel / und haute auf eine schöne Manier sehr vortheilhässtig und begierig / gemäß der Zeichen / Wasen und Grund / einen Werck-Schuch tieff auf; daß sich Guarinonius billich verwunderte / und / wie er selbst schreibet / dieser zufallenden Gedancken nicht enthalten konte: Nun siehe / mit was Eysfer und Härtigkeit dieser Herr dem lieben Heiligen zu Ehren so schwere Arbeit verrichtet! kein Wunder wäre es fürwahr / es geschehete ihm / wie seinem in der Pfarr Vorfahrer / und jetzmahligen Abbt Andreae, daß nemlich / weil er die erste Hand an den Grund gelegt / auch den ersten Stein als Abbt zu seiner Zeit einlegen mußte. Das folgende Jahr / das ist 1650. den 29. Novemb. legte Herr Abbt Andreas wegen tragendem hohen Alter / und anwachsenden Leibs-Gebrechlichkeiten / von selbst die Inful ab / und wurde sodann zu dieser A. 1651. den 9. Jan. gemeldter Pfarr-Herr Dominicus durch einhellige Wahl-Stimmen beförderet / welches Guarinonius annoch im Jahr 1651. seiner Histori bengesetzt.

Es wird zwar der geneigte Leser auf Vernehmen der von
gedach-

gedachtem Herrn ergriffenen Arbeit in seinen Gedancken erachtet haben/ daß sich derselbe einer mit seiner geistlichen Ambts Würde nicht allerdings einstimmenden Sach unterfangen/ und in diesem Fall allzu unbescheiden erniedriget hätte. Dem stell ich aber entgegen das Beispiel eines grossen und Heil. Kayfers Constantini, welcher/da auf seine Kayserliche Kosten die Kirchen des H. Apostel- Fürstens Petri zu Rom erbauet wurde/ sich also erniedriget: daß er Hauen und Schaufflen in die Hand genommen / zwölf Korb mit Erden angefüllt / und zu Ehren der H. zwölf Apostlen auf seinen Schultern / auf denen dazumahl die Welt ruhete / getragen hat. Wiewohl es zwar an einigen Maßwizigen nicht ermanglet / die vermeint / als wäre dieses ein allzutieffe Berdemüthigung der höchsten Kayserlichen Majestät. Was solte es aber seyn / wann wir erachten wollen / wie unvergleichlich mehr die unendliche Majestät Gottes in seiner Menschwerdung / Geburt / Leben und Tod sich erniedriget habe? Dannenhero ja einem Menschen (seye er wer er wolle) nicht kan zu viel seyn / da er sich Gott und seinen Heiligen zu Lieb und Ehren auch ein wenig herunter lasse. Dann wer sich erniedriget / wird erhöht werden. Wie wir an wohlernanntem Abbtten / Herrn Dominico gleich an vor ersehen haben.

Noch ein anderes Exempel des H. Kinds freygebiger Wiedergeltung der ihm erwiesenen Ehr und Diensten / hat der guthertzige Leser zu vernehmen an dem Hochgelehrten Herrn Johann Berndle / beeder Rechten Doctorn / welcher / nachdem er sich öftters Mühe gegeben / den hohen Rinner-Berg zu besteigen / die Reliquien des H. Martyrers sambt dem Marter-Stein andächtig zu verehren; zumahlen auch mit Abhörung
der

der Kundschaften / und Nachforschung verschiedener zur Histori gehörigen Umständen / desselben Ehr und Ansehen zu befördern / so dann wider all sein Gedencken und auch Wissen zu einem Hoch-Fürstlichen Canzler zu Briren gnädigst ernennet worden. Was sage ich von Hippolyto Guarinonio (der oberzehltet anführet) selbst? Nicht zu beschreiben ist / was Mühe / Fleiß / Studierens / Schreibens / Auf- und Ab-Hin- und Wieder- Reisens und Nachforschens auch das mindiste / was zur Vollkommenheit der Geschicht dienlich scheint / aufzubringen / und mit was zarter Andacht er dem H. Martyrer beygethan ware. Welches alles aber seinen Eyser für die Ehr Andreæ nicht ersättigen mögen / wann er nebst nachdrucklichem Antrieb anderer / dem so lang ausständig-verbliebenen Kirchen-Bau dereinst den Anfang zu machen / (uneracht er auf eigne Kosten den herrlichen Tempel des H. Caroli Borromæi nächst der Folder-Bruck erbauet) nicht auch zu dem vorseyhenden Gottshauß des H. Martyrers Andreæ dreyhundert Gulden beygestiftet hätte. Wie gewogen er aber ihme hierdurch das H. Himmels-Kind gemacht / ist abzunehmen aus jener Erscheinung / davon wir im 28. Capitel gemeldet / mit welcher er von demselben gewürdiget worden. Womit der H. Andreas dem frommen Herrn sein dargestrecktes Capital, Mühe und Arbeit in diesem Leben allein verzinset / in jener Welt aber durch sein großgültige Vorbitt hundertfältige Erstattung wird geleistet haben.

